

Ist mein Anspruch an mich zu hoch?

Beitrag von „Plunder“ vom 6. Oktober 2018 07:44

Ich kann das, was Hannelotti und Miss Jones sagen, nur unterstreichen! Mein „Lieblingslehrer“ war mein Englischlehrer, der aber immer nur nach dem Buch arbeitete - also inhaltlich sehr langweilig war. Ich erinnere mich an die tausend Grammatikaufgaben und die sehr basalen und repetitiven Methoden der Texterarbeitung (gähnen). Was ihn so besonders machte, war seine Art auf Schüler einzugehen, zuzuhören und auch was auszuprobieren. Wir haben mal so etwas wie eine Meditationsstunde gemacht.

Insgesamt bereite ich so vor, wie ich Lust habe, für eine Klasse was Besonderes zu machen, ein Spiel, ein Thema, das sie interessiert, ein Witz/Spruch des Tages als Einstieg zur Abwechslung, auch abhängig davon, was ich irgendwo aufschnappe. Manchmal überkommt es mich und ich möchte mal eine neue Methode ausprobieren. Aber insgesamt sitze ich am Tag mit Vorbereitung von 0 bis 1,5 Stunden maximal, im Durchschnitt vielleicht 0,5 Stunden am Tag. Meistens plane ich schon am Ende der letzten Stunde, was methodisch als nächstes drankommen sollte. Sonntags sitze ich dann für ca. 2-3 Stunden und plane die Woche grob, d.h. welche Texte/Themen in welcher Stunde „drankommen“ und wie. In den Ferien (meistens) plane ich meine Reihe und meine Kompetenzschwerpunkte mit Methodenfokus.